

1. Mose 12,10-20

Abram und Sarai in Ägypten

1 Zum Text: P-O-Z-E-K

1.1 Personen

- **Abram** (Vater ist groß/erhabener Vater)

Abram erhielt erst später eine Namensveränderung zu Abraham (Vater einer Menge).

Abram war verheiratet mit seiner Halbschwester¹ Sarai (später: Sara). Die beiden blieben ungewollt kinderlos.

An Abram werden viele Segensverheißungen geknüpft.

Trotz dieser Segensverheißungen Gottes und der Gabe des versprochenen Landes, weiß Abram bei einer Hungersnot nichts Besseres zu tun, als in ein nicht versprochenes Land zu fliehen, um seinen Besitz zu erhalten.

Eigentlich verständlich, völlig menschlich – würden wir doch auch so machen, oder? Aber dahinter steht auch der menschliche Zug, nicht mehr mit dem zu rechnen, der hinter allem steht, der Abram bis hierher geführt hat – Gott selbst!

Und so zeigt diese Geschichte, dass auch wenn Menschen Gott vergessen, Gott sich selbst ins Spiel bringt!

Er ist und bleibt der Herr. Auch menschliche Missachtung können daran nicht rütteln.

Abram wird immer noch rund 75 Jahre (vgl. 12,4) gewesen sein.

Abram wird hier weder als Glaubensheld noch als Heiliger dargestellt. Vielmehr wird hier sein Kleinglaube dargestellt.

Aus Angst zu verhungern, verlässt er das *verheißene* Land – zumindest kurzfristig.

An der ägyptischen Grenze angekommen, traut er dann auch seinem Gott nicht zu, ihn und die Seinen in Ägypten zu bewahren.

Abram meint gar, Gott mit seinen eigenen krummen Wegen helfen zu müssen!

- **Sarai**, Abrams Halbschwester und Frau.

Ist mit ihren rund 65 Jahren (vgl. 17,17 mit 12,4) alles andere als jung. Gemessen an ihrem Gesamtalter von 127 Jahren (23,1) ist sie gerade in der Mitte ihres Lebens.

¹Von einer weiteren Frau Terachs, vgl. 1. Mos 20,12.

Sarai war bekannt für ihre Schönheit (12,11). Von ihrer Herkunft (semitische Asiatin) her war sie zudem sicher deutlich helleren Hauttyps als die Frauen Ägyptens. (Schleier trug man zu der Zeit noch nicht!)

- **Pharao**

Der Name des Pharaos wird nicht genannt. Die Pharaonen waren aber bekannt für ihre Harems. Leute des Pharaos waren ständig auf der Ausschau nach neuen schönen Frauen für ihren Herrn.

- **Gott**

bis 12,17 wird Gott nicht erwähnt. Abram fragte nicht nach dem, was Gott wollte. Gott aber bringt sich schließlich selbst ins Spiel um Sarai zu schützen! (Bis dahin, war Sarai Spielball zwischen ihrem Halbruder und Mann Abram und dem Pharao. Jetzt aber erweist Gott an ihr, dass sie einen Wert an sich hat, für den Gott selbst kämpft!)

1.2 Orte



- **Südländ**

Ausgangspunkt ist das Südländ. Abram ist hier ein Nomade, stets auf der Suche nach neuen Weideplätzen für seine großen Herden und seine vielen Diener!

Das Südländ ist allerdings eine relativ trockene Gegend und entsprechend anfällig für Dürreperioden und Hungersnöte in deren Folge!

- **Ägypten** ist unmittelbar benachbart.

Ägypten selbst ist im Grunde eine große Wüste, durch die sich lediglich ein rund 10 km breiter fruchtbarer Gürtel entlang des Nils zieht!

Ägypten hat immer auch ein Auge auf das benachbarte Gebiet Kanaan geworfen.

Viele Karawanen ziehen durch das Südland nach Ägypten. Hier herrscht also ein reger Austausch – nicht nur an Waren, sondern auch an Informationen.

1.3 Zeit

Die Abramserzählungen spielen vor etwa 3800 Jahren, also rund 1800 vor Christus!

Die biblische Geschichtsdarstellung sieht Abram in der 10. Generation nach Noah und der Sintflut!

Abram erlebt im Alter von rund 75 Jahren eine Hungersnot und will sich und die Seinen für die Zeit der Dürre in Ägypten niederlassen. Nach 17,7 ist seine Frau 10 Jahre jünger als er.

1.4 Zusatz: Weitere Erläuterungen

- **Sarai und der Pharao**

Grundsätzlich gilt: Die Mächtigen konnten sich schöne Frauen, die sie begehrten, einfach aneignen. – Das Schönheitsideal war damals sicher ein anderes als heute! –

Wer es sich leisten konnte, hielt sich ein Harem, also eine Ansammlung von vielen Frauen. Sexuelle Aspekte spielten oft wohl eher eine untergeordnete Rolle.

War eine Frau aber verheiratet, dann musste ein Herrscher, wollte er sie besitzen, zuerst ihren Ehemann töten! (Vgl.: David – Batseba – Uria)

Abram befürchtete das Schlimmste und der Fortgang bestätigt diese Befürchtungen.

Abram und der Pharao

Wollte der Herrscher die Ehefrau eines Mannes, musste der Ehemann zuvor getötet werden. Abram befand sich also in Lebensgefahr!

Gab sich Sarai als Halbschwester Abrams aus, so bestand eine Chance zu langen Verhandlungen. Der Pharao musste versuchen, Sarai auf gütlichem Weg von ihrem Bruder loszukaufen. Solche Verhandlungen ließen sich lange hinauszögern, so lange, bis die Hungersnot in der neuen Heimat wieder zu Ende war – so hoffte wohl Abram!

Doch der Pharao ließ Sarai ohne Verhandlungen in sein Harem bringen.

Abram kam nicht nur mit dem Leben davon, sondern wurde zudem auch noch reich beschenkt.

Allerdings geschah dies nicht nur um den Preis, die eigene Frau zu verlieren, sondern auch noch, dass Sarai unter Umständen das Bett mit dem ägyptischen Herrscher würde teilen müssen, was einer Entehrung entsprach. (Wahrscheinlich ist es nicht dazu gekommen. – Gott plagt den Pharao zu ihrem Schutz.)

- **Gottes Eingreifen in Ägypten**

Die Bibel berichtet weder wie Gott eingegriffen hat, noch wie ersichtlich wurde, weshalb der Pharao den Betrug durch Abram erkannte. Nur die Tatsache, dass es so war, findet Erwähnung.

Aber offenbar bewahrt Gott Sarai davor, das Bett mit dem Fremden teilen zu müssen.

(Viele dieser Ausführungen stammen aus Hj. Bräumer, Das erste Buch Mose, Bd. 2., z. St.)

1.5 Ereignisse

- Abram als Nomade im Südland
- Hungersnot – die Not wird immer unerträglicher!
- Entschluss, nach Ägypten zu ziehen
- Auf dem Weg – Pläne werden geschmiedet
 - Die schöne Sarai
 - Begehrlichkeit des Pharao
 - Abrams Leben ist in Gefahr
 - Halbwahrheiten sollen die Rettung bringen
- In Ägypten
- Ägypter stehen vor dem Zelt des Abram – sie wollen seine Frau für den Pharao
- Abram bekommt viele Geschenke vom Pharao
- Abram hat seine Frau verloren!
- Drunter und drüber im Hause des Pharao
- Nachforschungen
- Sarai muss der Grund sein
- Abram wurde vor den Pharao gebracht
- Der Pharao wirft die Familie Abram aus dem Land
(Gewährleistung durch Wachen)
- (Alles ist gerade noch einmal gut gegangen – Fehleranalyse)

1.6 Kernaussagen

- Auch die Gesegneten des Herrn geraten in dunkle Stunden.

Gott will aber gerade auch in diesen dunklen Stunden seinen Segen an ihnen erweisen.

- Mit Gott sollten wir rechnen wie mit Zahlen.

Aber Abram versucht sich selbst aus dem Sumpf der Not zu ziehen und reitet dabei sich und die Seinen nur immer tiefer hinein.

Wie anders wäre wohl der Lauf der Geschichte gewesen, hätte er mit Gott gerechnet?

- Halbwahrheiten bringen ebenso wenig weiter wie Lügen selbst!

Sag die Wahrheit – Gott wird das freuen!

(Als Anschauungsmaterial: Das Wort Wahrheit groß auf Papier ausdrucken und die obere Hälfte bis zur Buchstabenmitte abdecken.)

Es ist erschreckend, wie Kinder und Jugendliche frei heraus behaupten, dass sie keinen Tag schaffen, ohne mehrfach gelogen zu haben. Wie kann das sein?

Notlügen sind in aller Munde. Dabei ist die Not manchmal sehr gering! (Als Menschen im Dritten Reich andere Menschen versteckt haben und das Wissen um ihr Verbleiben geleugnet haben, das wäre m.E. eine Notlüge – alles andere redet eine Lüge nur schön!)

Ob Gott wohl unterscheidet zwischen Halbwahrheiten, Notlügen im allg. Sprachgebrauch und Lügen überhaupt?

Was ist mit dem Gebot: Kein falsches Zeugnis zu reden – oder der Auslegung Jesu: Eure Rede sei Ja oder Nein! – Also klar und eindeutig!

- Gott greift auch dann noch ein, wenn Menschen auf Abwege geraten sind.

2 Zur Erzählung

2.1 Vorschlag: Erzählung

Ich will dich segnen. Abraham unterwegs mit Gott; Leiterheft aus Aidlingen, S. 24-27.

2.2 Vorschlag: Figuren

Erzählen mit Egli-Figuren oder Biegepüppchen, auch Rillenbrett denkbar!

- Abram und Sarai vor leerem Teller
- Abram und Sarai packen ihre Reisetaschen
- Abram und Sarai unterwegs
- Vor Pyramiden
- Sarai vor Pharao

- Pharao beschenkt Abram
- Pharao übergibt Sarai dem Abram
- Pharao schickt sie weg

2.3 Vorschlag: Erzählbilder

Erzählbilder in: Mit Kindern die Bibel entdecken 4 (2010), S.66ff.

2.4 Vorschlag: Anspiel

Abram tritt auf und berichtet. (Gefühle, innere Motivationen herausarbeiten.)

3 Zur Vertiefung

- Zum Einstieg: Auf dem rechten Weg bleiben
OHP-Folie: Abraham auf dem Weg nach Ägypten. Wichtig: Der Weg!
Ein Kind soll den Weg auf der Folie nachzeichnen ohne dabei auf die Folie selbst zu schauen, sondern auf die Reproduktion an der Wand.
Auf dem rechten Weg zu bleiben ist manchmal gar nicht so einfach.
- Fehlergeschichte
Fehlergeschichte und Ja-Nein-Stuhl miteinander verknüpfen
- Gespräch: Entscheidungen treffen
Hilfestellung: WWJD = What would Jesus do?/Was würde Jesus tun?
- Wortquadrat
In einem Wortquadrat mit 10x10 Buchstaben sind 10 Begriffe versteckt, die mit der Geschichte zu tun haben.
- Malen: Abram unterwegs/Gott beschützt Sarai
- Kinder spielen die Geschichte nach
- Kalaha – ein Wüstenspiel (vgl. JSL 1/97, S. 46f)
- Spiele/Rätsel rund um Ägypten
- Ratespiel: Für richtige Antwort bekommt eine Gruppe sein Kamel mit einem Gepäckstück beladen
- Kamele beladen – ein Geschicklichkeitsspiel
Kinder beladen ein Kamel mit Holzklötzen reihum

- Quiz- und Spielidee

Fragen zur Geschichte vorbereiten.

Brunnen durch Bauklötze bauen. An Schnüren werden kleine gemalte Papiereimer in den Brunnen gehängt. Diesen Eimern werden Fragen (1 Punkt, wenn richtig beantwortet) oder auch Action-Aufgaben (2 Punkte, wenn gut erfüllt) zugewiesen (z. B. durch Farbe), viele Eimer sind aber auch nur leer.

Zwei Gruppen. Welche Gruppe hat am Ende die meisten Punkte?

- Ich packe meinen Koffer und nehme ... mit
- Reise nach (Jerusalem) Ägypten
- Über Stock und über Stein (pantomimische Reise)
- Bello, dein Knochen ist weg

Kind liegt mit dem Gesicht am Boden. Eine Puppe liegt auf seinem Rücken. Ein Kind aus dem Stuhlkreis drumherum steht auf und nimmt sich die Puppe und versteckt sie bei sich. Welches Kind hat die Puppe.

Übertragung: Abram wurde seine Sarai weggenommen. Er überlegt, wie er sie wieder bekommen kann!

- Unvollendete Idee: Abram ist vom rechten Weg abgekommen (Spiele, die diesen Aspekt betonen)

Alexander Schweizer

